

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
„Karl Liebknecht“

Nr. 12 22. März 1976

28. Jahrgang
0,05 M

DER

TRAFO



Unser Beitrag zum IX.

Die Parteigruppe und die staatliche Leitung beraten mit den Genossen und Kollegen unserer Brigade die Dokumentenentwürfe zum IX. Parteitag der SED. Schwerpunkt werden dabei die Fragen der Steigerung der Arbeitsproduktivität sein, die die wirtschaftlichen Aufgaben unseres Betriebes in der nächsten Zeit des Fünfjahresplanes festlegen. Zu den Diskussionen werden neben dem persönlichen Gespräch die Schulen der sozialistischen Arbeit und der „Treffpunkt Leiter“ genutzt. Die durchgeführte Initiativeschicht unseres Kollektivs legte erste Probleme dar und war ein guter Beginn, über den Weg der Durchlaufzeitverkürzung mit dem Kollektiv Beratungen durchzuführen. Diese Ergebnisse werden so ausgewertet, daß der KDRF/V 250 001/380 E nach den

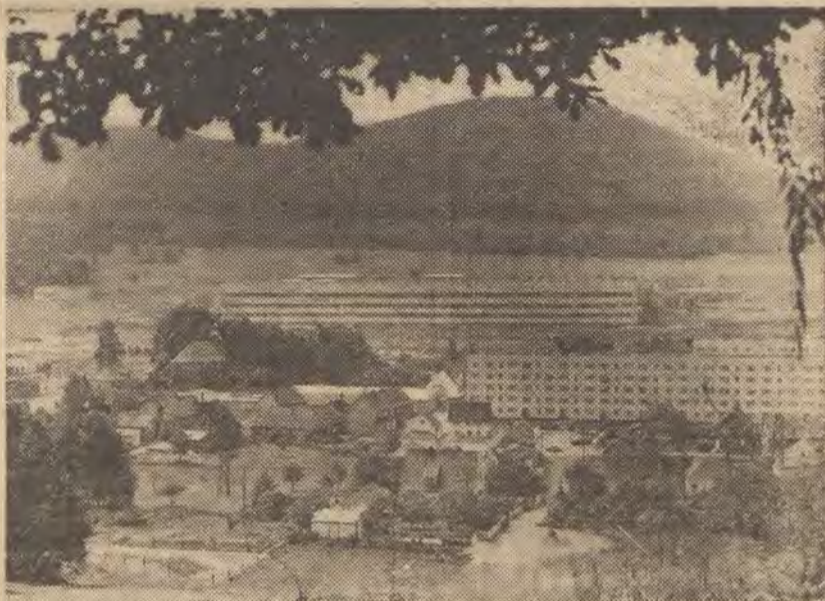
neuen technologischen Unterlagen gefertigt werden kann.

Durch eine Abstimmung mit den Kollektiven in OFI werden wir zu jedem Gerät zusätzliche Forderungstermine stellen, um eine maximale Sicherung mit Isolier- und Ableitungsmaterial zu Beginn des Schaltens zu erreichen.

Wir helfen damit, die geringe Kapazität in OFI sinnvoll einzuteilen.

Wir rufen alle Kollektive auf, den 267 ü Transformator in kürzester Zeit unter Einleitung von Sondermaßnahmen neben der laufenden Produktion fertigzustellen. Dieses Gerät stellt mit seinem Wert von 4,1 Mio eine entscheidende Voraussetzung für die Erfüllung der Planaufgaben per 30. April 1976 in Vorbereitung des IX. Parteitages dar.

Schaltbrigade „Vorwärts“, O



Zum VEB Uhren- und Maschinenbaukombinat Ruhla gehört die Maschinenfabrik in Seebach. Unser unteres Foto zeigt eine der Universal-Werkzeugfräsmaschinen, die in diesem Werk als komplette Baureihe entwickelt wurden.

Facharbeiter, Ingenieure und Meister aus V stellen fest:

Erfahrungsaustausch — die billigste Investition

Zwölf TROjaner weilten zu Besuch in Seebach

Die Köpfe voller Fragen und Probleme, Erfahrungen und Ideen, reisten am 12. März 14 TROjaner aus dem V-Betrieb nach Seebach in die dortige Maschinenfabrik, einem Zweigbetrieb des VMK Ruhla. Die Seebacher Maschinenfabrik, 1970 erbaut und mit hochproduktiven Maschinen und Anlagen ausgerüstet, stellt NC-Fräsmaschinen, Universalwerkzeug-Fräsmaschinen und Hub-Feil- und Sägemaschinen sowie Stempelstoßmaschinen her.

Der Delegation der TROjaner, unter der Leitung des Werkdirektors Genossen Friedrich, beantworteten die Gastgeber Fragen zur Planung, Lenkung, Leitung und Organisation der Produktion, zu Problemen der Produktionsvorbereitung, der Intensivierung und Rationalisierung. Auch Fragen der MMM-Arbeit und Methoden zur Erhöhung der Qualität standen im Mittelpunkt des Interesses.

Während die 12 jungen TROjaner besonders ihre Erfahrungen bei der

Arbeit mit Jugendbrigaden, bei der MMM- und Neuererarbeit an ihre Seebacher Kollegen vermittelten, wurden sie vornehmlich mit Erfahrungswerten und Erkenntnissen der Produktionsvorbereitung und der technologischen Arbeit, die die Arbeiter des VEB Maschinenfabrik Seebach seit der Gründung ihres Werkes sammelten, bekannt gemacht.

Der Besuch der Wartburg in Eisenach rundete die Reise nach Thüringen ab.

Volker



Initiativen der TROjaner zum



Hartmut Lube, V:

Ich finde besonders diesen Fakt aus den Dokumenten beeindruckend: Unser Nationaleinkommen wird jährlich um fünf Prozent wachsen, wir analysieren die Situation bei uns gründlich und die Ziele für den neuen Fünfjahrplan sind ganz klar formuliert — zur gleichen Zeit steckt der Imperialismus in einer tiefen Krise . . . Da ist es doch eindeutig, welche Gesellschaftsordnung für uns die bessere ist.

Übrigens haben die TRO-Jugendlichen auch einen entscheidenden Beitrag an der Erfüllung der Aufgaben der Direktive. Gemeinsam mit jungen Leuten aus der BEWAG und dem IHB sind wir mitverantwortlich für die Energieversorgung im neuen Stadtbezirk Biesdorf Nord. Das ist unser neues Jugendobjekt — „GSAS Biesdorf-Nord“. Bis '78 übergeben wir die Anlage, natürlich in bester Qualität.

Auch für uns sehr wichtig

Bilder aus Moskau. In den vergangenen Tagen fielen sie uns gleich auf Seite 1 der Tageszeitung ins Auge, am Abend berichteten Reporter der Aktuellen Kamera aus der Stadt des XXV. Parteitages. Warum war Moskau so wichtig, was zog Tausende in den Bann der Beratung sowjetischer Kommunisten, warum wiegt gerade ihr Wort so schwer?

In Moskau beriet die Partei, die an der Spitze der kommunistischen Bewegung steht. Die Partei, die auf dem Wege zum Kommunismus schon am weitesten vorangekommen ist. Die Partei, die durch ihre Kraft unseren Planeten entscheidend verändert.

„Buchstäblich vor unseren Augen verändert sich die Welt, und sie verändert sich zum Besseren“, betonte Leo-

Unser Standpunkt

nid Breshnew im Rechenschaftsbericht. Vietnam, Portugal, Angola und Helsinki – Siege für die Kräfte des Friedens, Erfolge auch der sozialistischen Staatengemeinschaft unter Führung der Sowjetunion. Beeindruckend für uns waren die Ausführungen des Generalsekretärs der KPdSU zum Friedensprogramm seiner Partei: Abrüstung, Beseitigung der Kriegsherde, Verwirklichung der Schlußakte von Helsinki, eine Welt ohne Unterdrückung, Rassenhaß und Diskriminierung. Wie würde sie aussehen?

Seit Jahren verläuft die Entwicklung der sozialistischen Volkswirtschaften an der Seite der Sowjetunion krisenfrei, dynamisch und kontinuierlich. Wir nehmen Kurs auf die vollständige Nutzung der Möglichkeiten und Vorzüge des Sozialismus zum Wohle des Menschen. Eine Aufgabe, die wir im engen Bündnis mit unseren Freunden erfolgreich lösen. Integration, Arbeitsteilung, Kooperation – dabei wächst unsere persönliche und kollektive Verantwortung gegenüber den Partnern und Freunden in der Sowjetunion, Polen oder Bulgarien. Das haben die TROjaner schon lange verstanden: erfüllte Exportpläne, beste Ergebnisse im Leistungsvergleich mit den Saporoshjer Transformatorbauern, Rationalisierungsmittel aus Bruderländern – die Freundschaft ist Bestandteil unseres täglichen Lebens geworden. Und deshalb ist Moskau auch für uns in Berlin, für uns im TRO so wichtig.

M. Mewes, Psr

II. Sportkonferenz: Spiegel der Vielfalt

Vor 60 Sportorganisatoren, Sektionsleitern, Funktionären der staatlichen und FDJ-Leitung des TRO und Gästen von der TSG Oberschöneweide begann am 11. März die II. Sportkonferenz.

In seinen eröffnenden Worten würdigte Genosse Standt, amtierender BGL-Vorsitzender, die Erfolge, die die Werktätigen unseres Betriebes im vergangenen Jahr errangen. „Besonders auffällig waren“, so betonte er, „die Erfolge unserer Kraftsportgruppe, die 1973 gegründet und schon im Vorjahr Vizemeister wurde. Dieses Jahr strebt sie den Meistertitel an!“ Auch im Fußball

und Tischtennis seien gute Resultate erzielt worden. „Das Bedürfnis nach aktiver sportlicher Betätigung nimmt ständig zu“, sagte Genosse Standt und fuhr fort: „Wir TROjaner sind immer dabei, wenn es um den Sport geht. Aber es ist durchaus eine weitere Steigerung unserer Aktivität möglich und notwendig. Denn: Körperkultur und Sport, das unterstreicht auch der Entwurf zum Programm unserer Partei, sind untrennbarer Bestandteil der sozialistischen Lebensweise.“

Anschließend wurden fünf Sportorganisatoren und die AGL 1 für

ihre vorbildliche Arbeit ausgezeichnet.

In den neun Diskussionsbeiträgen nahmen die Redner Stellung z. B. zu Fragen der Zusammenarbeit des TRO mit der TSG Oberschöneweide und zu Erfahrungen des Schulsports. Genosse Heini Brüll dankte als Vertreter der Werkleitung allen TROjanern für ihre sportlichen Leistungen und forderte die Sportorganisatoren auf, ihre Anstrengungen zu intensivieren, damit noch mehr Arbeiter für die aktive sportliche Betätigung gewonnen werden.

(Wir kommen auf die Sportkonferenz zurück.)

Volker



25 Jahre im Werk

Einsatzbereit – zuverlässig

Kollege Horst Matschke begann am 13. Februar 1951 im VEB TRO seine Tätigkeit als Labormonteur im Hochspannungslabor. Hier konnte er mit seinen Fachkenntnissen als Elektroinstallateur Meß- und Prüfarbeiten durchführen.

Jahre später ergab sich für Kollegen Matschke ein neues Tätigkeitsfeld in der Korona-Meßanlage Wuhlheide, wo er beim Bau sowie bei der Durchführung der Messungen mitarbeitete.

Es folgte dann die Zeit im Labor für Überspannungsableiter. Die gründlichen Kenntnisse des Kollegen Matschke ergaben für viele Mitarbeiter eine spürbare Entlastung, da er Meß- und Prüfarbeiten mit Hochspannung selbstständig durchführen konnte. Nachdem die Prüfungen an der Koronameßanlage für die Sowjetunion beendet waren, wurde Kollege Matschke ab 1963 auf die Baustelle „Hochspannungsprüfhalle und Maschinenhaus“ Rummelsburg delegiert. Hier arbeitete er am Ausbau der Prüf- und Steuereinrichtungen mit den Kollegen des Stabes Erfurt zusammen, um sich Kenntnisse für seine vorgesehene Tätigkeit als Maschinenmeister zu erwerben.

Nach Inbetriebnahme der neuen Einrichtung qualifizierte sich Kollege Matschke im VEB TRO zum Elektromeister. Diese Tätigkeit übt er auch gegenwärtig noch aus, wenn auch der Einmannarbeitsplatz bestimmte Probleme mit sich bringt.

In vielen Havariesituationen konnte er seine Kenntnisse zu deren Behebung einsetzen.

Er zeigt eine gute Einsatzbereitschaft bei den häufig am Wochenende und in den Nachtstunden stattfindenden Endprüfungen.

Kollege Matschke ist an der Neuerungsbewegung beteiligt, in der Labor-

abteilung ARL Arbeitsschutzobmann und Energiebeauftragter.

Das Kollektiv „Kurt Tucholsky“, mit dem er sechsmal mit dem Ehrentitel ausgezeichnet wurde, wünscht Kollegen Matschke weiterhin Gesundheit und Schaffenskraft zur Bewältigung unserer gemeinsamen Aufgaben.

Sozialistisches Kollektiv
„Kurt Tucholsky“, ARL

Sachlich und hilfsbereit

Zum 25jährigen Arbeitsjubiläum übermitteln wir unserem Kollegen Karl Heinz Neumann nachträglich die herzlichsten Glückwünsche.

Kollege Neumann nahm am 9. März 1951 seine Tätigkeit im VEB TRO als Lagerarbeiter im Kupferlager auf. Im Laufe der Jahre qualifizierte er sich am Arbeitsplatz und konnte deshalb als Lagerausgeber eingesetzt werden. Auf eigenen Wunsch arbeitete unser Kollege Neumann von 1956 bis 1959 in der Wikelei. Danach nahm er die Arbeit wieder im Buntmetall- und Stahllager als Lagerverantwortlicher auf. Diese Arbeit führt er bis zum heutigen Tage gewissenhaft und zur vollsten Zufriedenheit aus.

Unser Kollege Neumann hat durch seine ruhige, sachliche und hilfsbereite Art viele Freunde.

Wir danken dem Kollegen Neumann für seine geleistete Arbeit, wünschen ihm Gesundheit, weiterhin Freude an der Arbeit und viele schöne Reisen.

Sozialistisches Kollektiv
„Clara Zetkin“, ML

Mit Tips – ein Ratgeber

Unser Kollege Heinz Jonas beging am 5. März 1976 sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Dazu möchten wir ihn nachträglich herzlich beglückwünschen. 1951 begann er in der Schalterkonstruktion und arbeitete dort in verschiedenen Konstruktionsgruppen.

Sechzehn Jahre war er als Konstrukteur der Trennergruppe tätig, und 1973 wechselte er in die Standardisierung nach ANS 1. Hier arbeitet er als Zeichnungsprüfer.

Aufgrund seiner hilfsbereiten, ruhigen Art wird er von seinen Kollegen geschätzt.

Mit kleinen handwerklichen Tips ist er oft ein guter Ratgeber. Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit waren

Kriterien dafür, daß er bereits achtmal mit dem Kollektiv den Ehrentitel erwarb und 1975 einmal als Bereichsbester ausgezeichnet wurde.

Allen Fahrlehrern der betriebs-eigenen Fahrschule ist er als ehrenamtlicher Kassierer bekannt.

Für die Zukunft wünschen wir Kollegen Heinz Jonas Gesundheit und weiterhin Freude an der Arbeit.

Sozialistisches Kollektiv
„Otto Grotewohl“, ANS

Sehr zuvorkommend

Unserem Kollegen Bruno Körner übermitteln wir nachträglich die herzlichsten Glückwünsche zum 25jährigen Arbeitsjubiläum im VEB TRO. Kollege Körner arbeitet in unserer Abteilung als Tischler und konnte mit seinem Kollektiv bereits viermal für seine guten Leistungen mit dem Ehrentitel ausgezeichnet werden.

Er ist in unserem Kollektiv wegen seiner zuvorkommenden und freundlichen Art sehr beliebt.

Wir danken unserem Bruno für die bisher geleistete Arbeit und wünschen ihm weiterhin Erfolg in dieser sowie Gesundheit und Wohlergehen im persönlichen Leben.

Das Kollektiv von
Gtra 2

Kleinanzeige

Junger Ingenieur, 23 Jahre, sucht möbliertes Zimmer.

Angebote an Kollegen Huhle, App. 25 17.

Nachruf

Am 8. März 1976 starb nach kurzer schwerer Krankheit unsere langjährige geschätzte Mitarbeiterin

Maria Paul

kurz vor Vollendung ihres 50. Lebensjahres. Sie war 15 Jahre als Bestrahlungsschwester in der Abteilung Physiotherapie tätig.

Wir bewahren ihr ehrendes Gedenken.

Die Mitarbeiter der Poliklinik

Landesverteidigung und Planerfüllung als eine Einheit

Wenn wir gegenwärtig die Entwürfe der Dokumente zum IX. Parteitag der SED beraten und die Ziele und Aufgaben betrachten, die uns der IX. Parteitag stellen wird, dann gehören auch die Belange der Landesverteidigung als untrennbarer Bestandteil unserer Planerfüllung im Werk dazu.

Der Programmentwurf stellt große Aufgaben bei der weiteren Vervollkommnung unserer entwickelten sozialistischen Gesellschaft und somit auch der Landesverteidigung einschließlich der Zivilverteidigung. Es ist das Ziel der SED, durch eine gut funktionierende Landesverteidigung dazu beizutragen, daß günstige Voraussetzungen für den weiteren sozialistischen Aufbau geschaffen werden. Daraus ergeben sich für uns für 1976 umfangreiche Aufgaben in der Zivilverteidigung zu deren aktiver Verwirklichung jeder Angehörige unseres Werkes angesprochen werden soll.

Wir sind in die unmittelbare Vorbereitung des IX. Parteitages der SED eingetreten. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Aufgabe, die Angehörigen der Zivilverteidigung und darüber hinaus alle Werktätigen unseres Betriebes zu rüsten, um neben den großen Aufgaben in der Planerfüllung auch hohe Ergebnisse in der sozialistischen Landesverteidigung zu erreichen und allseitig vorbildliche Ergebnisse auf den Tisch des IX. Parteitages zu legen.

Dabei konzentrieren wir uns 1976 auf folgende Schwerpunkte:

1. Die ständig wachsende Führungsrolle der SED gilt es auch in der ZV zu verwirklichen. Durch die staatlichen Leiter aller Ebenen, die Führungskader der ZV und die Parteibeauftragten der Züge muß die Arbeit so erfolgen, daß in Vorbereitung und Auswertung des IX. Parteitages die Erläuterung der Dokumentenentwürfe und der Beschlüsse erfolgt und die Masseninitiative zur allseitigen Erfüllung der Aufgaben in allen ZV-Kollektiven weiterentwickelt wird.

2. Alle ZV-Angehörigen sind für eine Teilnahme an der Ausbildung, welche mehr als bisher außerhalb der Arbeitszeit erfolgen muß, zu gewinnen. Wir betrachten diese Aufgabe erst als erfüllt, wenn mindestens 85 Prozent unserer Mitarbeiter daran teilgenommen haben. Es kommt in der politischen Arbeit weiter darauf an, unsere ZV-Kollektive so zu entwickeln, daß sie alle übertragenen Aufgaben mit guten Ergebnissen erfüllen.

3. Im sozialistischen Wettbewerb werden wir uns besonders auf den Leistungsvergleich orientieren und ihn weiterentwickeln. Dazu gehören z. B. der innerbetriebliche Leistungsvergleich in der praktischen Ausbildung und die Ergebnisse der einzelnen Kollektive, die über das gesamte Jahr hinweg erreicht werden. Kriterien dabei sind beispielsweise die personelle Vollzähligkeit der Kollektive, die Erfüllung der in der Ausbildung gestellten Aufgaben und die Teilnahme an der Ausbildung.

4. Um die gestellten Aufgaben in der Ausbildung zu erreichen, ist die komplexe Ausbildung in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen. Dazu wollen wir das Zusammenwirken aller Kräftegruppen üben und weiter vervollständigen.

5. Schließlich geht es auch darum, das uns anvertraute Volkseigentum pfleglich zu behandeln und dessen Einsatzbereitschaft weiter zu erhalten.

Absolute Höhepunkte werden für uns die Kreisleistungsvergleiche sein, an denen wir in den Stadtbezirken teilnehmen. Weiterhin werden auch die in diesem Jahr in unserem Werk stattfindenden ZV-Übungen und die für alle Formationen notwendigen Gruppen bzw. Zugübungen zur erfolgreichen Verteidigung der höchsten Einsatzbereitschaftsstufe von uns verlangen, daß wir uns zielstrebig darauf vorbereiten.

Die Vielfalt der Aufgaben macht es unmöglich, hier umfangreiche Ausführungen darüber zu machen. Es geht uns darum, jeden Angehörigen unseres Werkes mit diesen Zielen anzusprechen und ihn für die gemeinsame Lösung der Aufgaben in der ZV zu gewinnen. Unter der Losung „Kampfauftrag IX. Parteitag — höhere Einsatzbereitschaft der Zivilverteidigung in der Landesverteidigung“ wollen wir gemeinsam weitere Erfolge zum Schutz unserer sozialistischen Heimat erringen. Dazu wünsche ich allen recht viel Erfolg.

Werner Fünfstück

„Woche der Waffenbrüderschaft“ von den TROjanern würdig begangen

Besonderer Höhepunkt in Vorbereitung des IX. Parteitages war für die Reservisten und GST-Mitglieder unseres Betriebes die Woche der Waffenbrüderschaft.

Der Montag (1. März) stand ganz im Zeichen des 20. Jahrestages der NVA. Glückwünsche aller TROjaner überbrachte eine Abordnung der Werk- und Parteileitung sowie der Kampfgruppe u. a. den Angehörigen des Wehrbezirkskommandos Berlin, des Wehrkreiskommandos Köpenick und der Polithochschule „Wilhelm Pieck“.

16 Reservisten des Werkes erhielten am Dienstag im Rahmen einer militärpropagandistischen Veranstaltung das Reservistenabzeichen. Weitere 13 wurden durch Befehl des Wehrkreiskommandos befördert. Oberst Rudi Vinz, Leiter der Politabteilung der Militärpolitischen Hochschule „Wilhelm Pieck“, sprach auf dieser Veranstaltung zum Thema „20 Jahre Nationale Volksarmee — Ausdruck der kontinuierlichen Militärpolitik unserer Partei“.

Einen Empfang zum 20. Jahrestag der NVA gab am Mittwoch Genosse Herold, amtierender Werkdirektor, für verdiente Reservisten aller Bereiche des Werkes. Die Genossen Wilfried Sieber, Bernd Schenke und Peter Hofmeister wurden mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt. Den Ehrendolch der

NVA erhielt der Leiter des Reservistenkollektivs, Genosse Poremski überreicht.

Fragen, die im Zusammenhang mit der Ableistung des Ehrendienstes bei der NVA stehen, beantwortete Major Richter vom Wehrkreiskommando Köpenick am Freitag in der Berufsschule. Fragesteller waren 33 Lehrlinge die sich als Längerdienende verpflichtet haben. Insgesamt wollen 56 als Soldat auf Zeit, 16 als Unteroffizier auf Zeit und 21 als Berufsoffizier ihren Ehrendienst leisten. Das sind ein Drittel aller Lehrlinge der Betriebsschule.

Bekanntmachung

Auf Grund der §§ 2 Buchstabe b und 9 des Wehrpflichtgesetzes vom 24. Januar 1962 (GBl. I S. 2) erfolgt in der Zeit vom 16. März 1976 bis 21. April 1976 die Musterung für den Wehrdienst. Gemustert werden die männlichen Bürger der Deutschen Demokratischen Republik des Geburtsjahrganges 1958.

Die Musterung erfolgt durch das Wehrkreiskommando, das für die Hauptwohnung des Wehrpflichtigen zuständig ist.

Dies trifft auch zu, wenn aus Gründen der Berufsausbildung, Be-

rufsausübung oder des Studiums mehrere Nebenwohnungen bezogen wurden.

Haben Wehrpflichtige eine Nebenwohnung bezogen, erfolgt die Musterung durch das für die Nebenwohnung zuständige Wehrkreiskommando.

Die Wehrpflichtigen haben sich zu dem in der persönlichen Aufforderung zur Musterung bestimmten Zeitpunkt und in dem in dieser Aufforderung festgelegten Musterungsort zur Musterung vorzustellen.

Wehrpflichtige, die bis zum Beginn der Musterung keine persönliche Aufforderung zur Musterung erhalten haben, aber zu dem aufgerufenen Jahrgang gehören, haben sich unverzüglich bei dem für sie zuständigen Wehrkreiskommando zu melden.

Die der persönlichen Aufforderung zur Musterung beigefügte Antwortkarte ist bis zu dem darauf angegebenen Termin persönlich oder auf dem Postwege an das Wehrkreiskommando zurückzugeben.

Wehrpflichtige, die der Aufforderung des Wehrkreiskommandos nicht bzw. nicht pünktlich Folge leisten, können gemäß den §§ 32 oder 32a des Wehrpflichtgesetzes bestraft werden.

Bei unbegründetem Fernbleiben von der Musterung kann die Zuführung durch die Deutsche Volkspolizei erfolgen.

Berlin, den 30. Januar 1976

Der Minister
für Nationale Verteidigung
Hoffmann,
Armeegeneral



Einen Blumenstrauß für den Reservisten Jürgen König

Jürgen König ist ein TROjaner, der seit November des vergangenen Jahres seinen Reservistendienst in der NVA leistet. Als Lehrmeister der speziellen Berufsausbildung werden ihn vor allem die Kollegen und Lehrlinge aus dem V-Betrieb kennen.

Beste Leistungen verlangte er nicht nur von den zukünftigen Facharbeitern, daß er selbst darum ringt, beweist ein Brief seiner NVA-Dienststelle an unseren Betrieb. „Jürgen König ist ständig bemüht“, wird im Brief berichtet, „in allen



Ausbildungsfächern der politischen und Gefechtsausbildung gute bzw. sehr gute Leistungen zu erzielen.“ Durch seine hohe Disziplin und Ordnung, durch seine Einsatzbereitschaft ist er Vorbild für jeden seiner jüngeren Genossen geworden. Während einer Überprüfung durch eine vorgesetzte Dienststelle wurde der TROjaner Jürgen König belobigt.

Unseren herzlichsten Glückwunsch zu Ihren Erfolgen in der militärischen Ausbildung und natürlich auch zum 20. Jahrestag unserer Nationalen Volksarmee! Wir sind stolz darauf, daß sich TROjaner durch hervorragende Leistungen auch außerhalb des Betriebes auszeichnen.

Erfahrungsaustausch unserer Abteilungsparteiorganisationen in Vorbereitung des IX. Parteitag der SED



Volkmar Gardeike, APO 1:

Wir sind 20 Genossen in unserer Parteigruppe und verantwortlich für die politische Arbeit mit über 200 Kolleginnen und Kollegen. Auf der im Dezember durchgeführten Wahlberichtsversammlung unserer Parteigruppe konnten wir feststellen, daß die gesamte Parteiarbeit unserer Parteigruppe sich weiter kontinuierlich verbessert hat. Unser Parteikollektiv hat sich zu einem stabilen Faktor im gesamten Fertigungsabschnitt und darüber hinaus in der APO entwickelt. Das ist das Verdienst aller Genossen, wenn auch die Mitarbeit bei der Realisierung unserer Aufgaben noch unterschiedlich ist.

In unserer Arbeit konzentrieren wir uns auf folgende Schwerpunkte: die ständige Erhöhung der Kampfkraft unserer Parteigruppe sowie des politisch-ideologischen Bewußtseins unserer Werktätigen; die DSF-

Das sind Erfolge unserer politischen Tagesarbeit

und Jugendarbeit in allen Kollektiven sowie auf die Verteidigungsberuferschaft; die Erfüllung unserer Planaufgaben und damit im Zusammenhang auf die Wettbewerbsführung in den Kollektiven und die Probleme der sozialistischen Rationalisierung und Rekonstruktion. Als Ergebnis dieser aktiven Arbeit auf verschiedenen Gebieten und Ebenen sind die konstruktiven Vorschläge und Hinweise, die durch unsere Parteigruppe entwickelt und realisiert wurden, zu betrachten. Im Berichtszeitraum konnten wir durch die beharrliche Arbeit mit den besten Kolleginnen und Kollegen vier Kandidaten für unsere Partei gewinnen. In Vorbereitung des IX. Parteitages werden wir verstärkt die Gespräche mit unseren progressiven Kolleginnen und Kollegen weiterführen. Hierbei konzentrieren wir uns auf eine Erhöhung der Kampfkraft unserer Partei in solchen Brigaden wie z. B. Isolierbrigade, Geax und Tischlerei.

Der Entwicklung und Festigung unserer Kollektive zu einer festen sozialistischen Gemeinschaft maß unsere Parteigruppe besondere Bedeutung bei. Wir können einschätzen, daß jeder Genosse dazu einen hohen Beitrag leistete. In der letzten Berichtsperiode ist es uns immer besser gelungen, durch aktive Ein-

flußnahme eine bessere Stabilität zu erreichen. Das trifft für alle sechs Kollektive zu. Einen besonderen Aufschwung hat hierbei das Kollektiv der Abteilung Wi 1 genommen.

Die exakte Führung und öffentliche Auswertung des sozialistischen Wettbewerbs trug wesentlich dazu bei, die Arbeit kontinuierlicher zu gestalten. 1976 werden in unseren Kollektiven alle Kolleginnen und Kollegen nach persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen arbeiten. Hier sind die staatlichen Leiter selbstverständlich einbezogen. Ein weiterer Schwerpunkt bei der Festigung unserer Kollektive war die Anwendung von sowjetischen Erfahrungen und Methoden, wie z. B. der Bassow-Methode. Der regelmäßig stattfindende Erfahrungsaustausch der besten Arbeiter von TRO und STS trug ebenfalls dazu bei, unsere hoch gesteckten Ziele zu erreichen. Eine große Hilfe waren dabei die zwei installierten Vertikalwickelmaschinen aus der Sowjetunion. Sie brachten nicht nur höhere ökonomische Ergebnisse, sondern auch verbesserte Arbeitsbedingungen für uns. Die genannten Faktoren fanden ihren Niederschlag in der ökonomischen Entwicklung unserer Bereiche. So konnte sich die Abteilung Wi 1 vom Planuntererfüller zu einem stabilen Planerfüller entwickeln. Die

Grundlage für diese erreichten Ergebnisse war eine Arbeitsproduktivitätssteigerung von 15 Prozent im Jahre 1975 bei einer Nutzung geplanten Arbeitsvermögens über 100 Prozent mit sehr wenigen Überstunden.

Aufbauend auf dem Erreichten wollen wir 1976 die gute Arbeit setzen und durch noch höhere Wettbewerbszielstellungen einen wichtigen Beitrag in Vorbereitung des IX. Parteitages leisten:

1. **Serienausstoß des 267-U-Transformators im Mai 1976 durch Senkung der Anlaufkosten (Zielsparung von 3500 Stunden)**

2. **1976 das Dampfphasentrocknungsverfahren für alle Grenzleistungstransformatoren einzuführen — bei einer Senkung der Trocknungszeit 1976 um 115 Tage bzw. 50 Prozent erreichen.**

3. **Inbetriebnahme zwei weitverbreiteter Vertikalwickelmaschinen zur weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität. Hierbei muß organisiert werden, daß nach Inbetriebnahme sofort die volle Leistung erreicht und damit eine Arbeitszeitersparnis von 5000 Stunden im Jahre erzielt wird.**

Wo und wie im TRO-Rechenzentrum

Der Diskussionsbeitrag der APO 8 zur Delegiertenkonferenz der BPO beschäftigte sich mit der gegenwärtigen Situation im Organisations- und Rechenzentrum (ORZ), nennt die zukünftigen Aufgaben und charakterisiert die Art und Weise, wie diese zu lösen sind.

Auf Grund dessen, daß die Notwendigkeit der Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung im volkswirtschaftlichen Gesamtprozess ständig zunimmt, veröffentlicht DER TRAFÖ Auszüge aus dem Diskussionsbeitrag der APO 8. Sie beziehen sich ausschließlich auf die wichtigsten Aufgaben, vor denen das ORZ des VEB TRO steht.

... Unter Berücksichtigung dessen, daß sich mit zunehmender Leistungssteigerung unseres Betriebes in vergangenen Jahren die Operativität und Hektik zur Sicherung der Planerfüllung tendenziell verstärkt hat, ergibt sich die Notwendigkeit, diese Probleme durch zielgerichtete Organisationsarbeit unter Einsatz entsprechender Datenverarbeitungstechnik mit zu lösen. Daraus ergeben sich zwei Aufgaben:

1. Sicherung der planmäßigen Einsatzvorbereitung zum Vorhaben Automatisiertes System der Vorbereitung und Steuerung der Produktion unter Einsatz der Rechenanlage vom Typ R 4000/daro 1600! Mit diesem Vorhaben sind insbesondere die technologische Stammdatenerstellung weiter zu rationalisieren und die Finanzierung der Forderungsprogramme in V und deren Plankontrolle zu sichern.

Die Lösung dieser Aufgaben wird das Kernstück der Org.-Arbeit in unserem Betrieb sein. Wesentlich ist, daß die Grundlagenarbeit auf dem Gebiet der Fertigungsauftragsplanung und der unmittelbaren Produktionsorganisation erheblich intensiviert wird. Dazu gehört auch, die Disziplin und Ordnungsmäßigkeit auf dem Gebiet der Produktionsorganisation zu erhöhen. Eine weitere entscheidende Voraussetzung ist, die Wirksamkeit der vorhandenen R 300-Organisation zu sichern.

Es ist notwendig, die Überleitung des R 300 auf einen Rechner des einheitlichen Systems Elektronischer Rechanlagen (ESER) abzuschließen, auf der Grundlage der Nut-

zung von Systemunterlagen für ESER-Rechner.

Die erfolgreiche Lösung dieser Aufgaben erfordert den sofortigen, konzentrierten und effektiven Einsatz aller Kapazitäten der Organisation und Datenverarbeitung. Dieser Forderung steht jedoch die tendenzielle Verringerung der verfügbaren Org.- und DV-Kapazitäten in den vergangenen Planungszeiträumen entgegen!

Die genannten Schwerpunkte verlangen, wesentliche Schlussfolgerungen für die künftige Arbeit auf dem Gebiet der Organisation und Datenverarbeitung in unserem Betrieb unter den Bedingungen der weiteren Steigerung seiner Leistungsfähigkeit in bezug auf die politisch-ideologische Arbeit und die führungs- und leistungsmäßige Orientierung zu ziehen:

1. Durch die staatliche Leitung des ORZ und die Parteigruppe ist die ideologische und kadermäßige Arbeit dahingehend zu intensivieren, den Mitarbeitern des ORZ eine klare Perspektive vorzugeben und dadurch einen bewährten und leistungsstarken Kaderstamm zu sichern.

2. Der sozialistische Wettbewerb ist darauf auszurichten, die bevorstehenden Org.-Aufgaben mit höchster Effektivität und Rationalität zu lösen und zur Wirkung zu bringen. Dabei werden die persönlich- und kollektiv-schöpferischen Pläne eine wirksame Hilfe sein.

3. Die politisch-ideologische Arbeit und die leistungsmäßige Orientierung sind darauf auszurichten, — daß die Parteigruppe von der staatlichen Leitung ein abrechenbares Programm für die überdurchschnittliche Steigerung der Arbeitsproduktivität in den Bereichen der materiellen Produktion, in denen überwiegend sozialistische Hilfe zu leisten ist, fordert;

— daß konzentriert der geplante Abschluß der Arbeiten an der R-300-Organisation erfolgt, diese Vorhaben in die Verantwortung der Fachbereiche übergehen und ein wesentlicher Teil der dafür eingesetzten Org.-Kapazitäten zur Lösung der neuen Aufgaben frei wird;

— daß zur Sicherung der Org.- und DV-Aufgaben auf dem Gebiet der Produktionsvorbereitung, der kurzfristigen Planung und Steuerung der Produktion einschl. des Materialsektors die zentralen Org.-Kapazitäten der Bereiche T, P, M und des ORZ auf die Realisierung des Vorhabens „Automatisierung der Vorbereitung und Steuerung der Produktion mittels R 4000/daro 1600“, in Verbindung mit der notwendigen Grundlagenarbeit konzentriert werden;

— daß durch die politisch-ideologische Arbeit in der Parteigruppe und in den Fachbereichen die Erkenntnis weiter gefestigt wird, daß sich die Organisation und Datenverarbeitung in zunehmendem Maße zu einem wesentlichen Faktor der Intensivierung der Produktion entwickelt und ihre Anwendung, insbesondere zur Beherrschung der Produktionsvorbereitung und -steuerung, auf der Tagesordnung steht. Die Hauptaufgaben sind unter Parteiloyalität zu nehmen...

Wortmeldungen zum IX. Parteitag der SED

Den Mehrkosten zu Leibe rücken

Als Mitglied der KDT habe ich den Entwurf der Direktive zur Entwicklung unserer Volkswirtschaft 1976 bis 1980 eingehend studiert.

Die Verbesserung der Lebensbedingungen wird im wesentlichen von der Entwicklung unserer Volkswirtschaft mitbestimmt. Das haben die Ergebnisse des vergangenen Fünfjahresplanes bestätigt. In der Zielstellung des gegenwärtigen Fünfjahresplanes kommt es wiederum zum Ausdruck. Deshalb sind die in der Direktive genannten Hauptziele zur Entwicklung unserer Volkswirtschaft bis 1980 mit aller Konsequenz durchzusetzen. Das verlangt einerseits schöpferische Ideen aller Werktätigen für die Anwendung der besten technischen, technologischen und volkswirtschaftlich ökonomischen Lösungen und andererseits die Ausnutzung aller vorhandenen Reserven. Dazu zählen in unserem Werk u. a. die Verbesserung der Arbeitsorganisation zur Erreichung einer hohen Kontinuität in der Fertigung, eine hohe Erzeugnisqualität zur Sicherung und zum Ausbau unserer Absatzmärkte sowie eine Senkung der Kosten für Ausschuß, Nacharbeit und Garantie. Diese Mehrkosten haben auch in unserem Werk negative Rückwirkungen auf unser Betriebsergebnis; sie müßten deshalb von jedem Werktätigen unseres Werkes — ganz besonders aber von den KDT-Mitgliedern — positiv beeinflusst werden.

Harald Buhr, KDT

Technologie als Wissenschaft

Im Entwurf des Programms der SED zum IX. Parteitag wird der Förderung der Wissenschaft große Bedeutung beigemessen. Wissenschaftlich-technischer Fortschritt wird über die Technologie erst effektiv. Das bedeutet, der Produktionsvorbereitung als Wissenschaft erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Von unserem Leistungsvermögen

hängt es entscheidend ab, wie menschliche Arbeit gespart und leichter wird. Intensivierung der Produktion bedeutet schließlich Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und noch bessere ökonomische Verwertung seiner Ergebnisse.

Als KDT-Mitglied werde ich mich diesem Problem künftig besonders widmen.

Neubauer, KDT

Keine Sorgen um den Arbeitsplatz

Nachdem ich die drei Dokumentenentwürfe zum IX. Parteitag der SED gelesen habe, hat sich bei mir noch mehr als zuvor das Gefühl der Sicherheit gefestigt. Vieles haben wir seit dem VIII. Parteitag erreicht. In den nächsten Jahren werden wir die Arbeits- und Lebensbedingungen planmäßig noch weiter verbessern. Jeder Fortschritt in dieser Richtung wird die Arbeitsfreude und Einsatzbereitschaft der Werktätigen weiter fördern.

Im Gegensatz zu unserem sozialistischen Staat vertieft sich die allgemeine Krise des Kapitalismus immer mehr. Im Kapitalismus steht immer noch der Profit und nicht der Mensch im Mittelpunkt. Ausdruck dafür sind die ständig wachsende Preissteigerung, Arbeitslosigkeit, Währungskrisen usw., die die Werktätigen in soziale Unsicherheit versetzen.

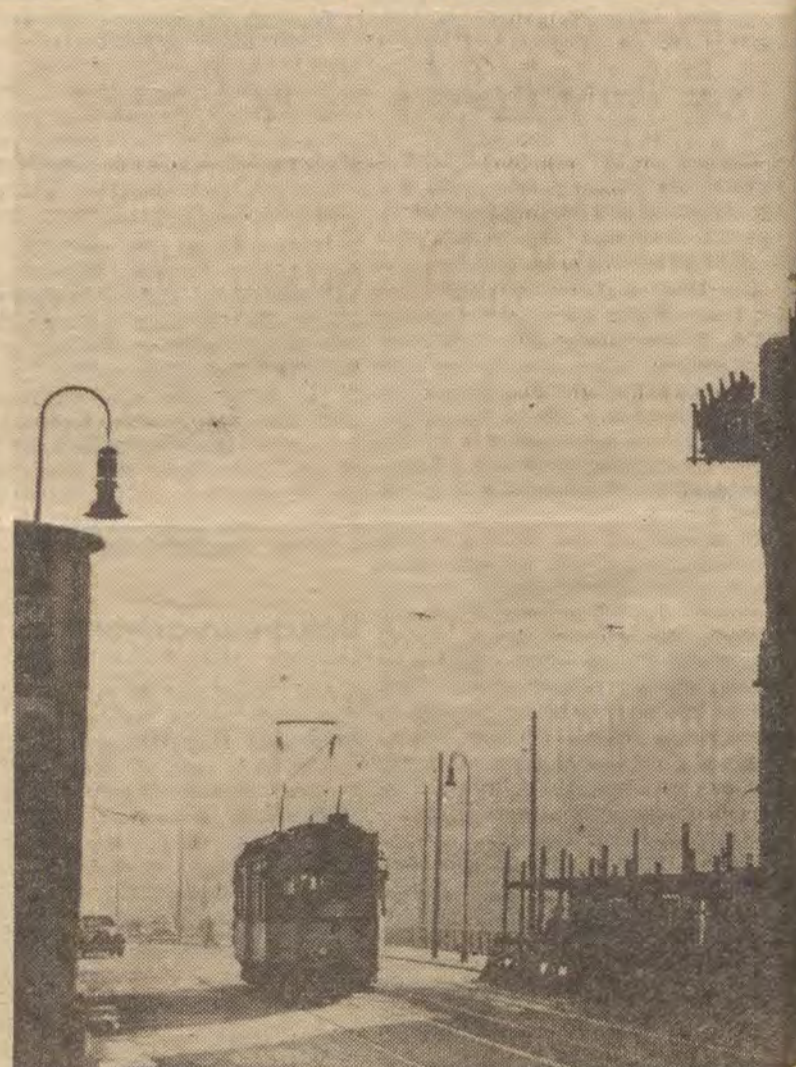
Es ist für uns doch ein schönes Gefühl zu wissen, daß man einen Arbeitsplatz hat, den einem keiner nehmen kann, und jeder seinen Beitrag für den Fortschritt unserer DDR leisten kann.

Die im Programmentwurf gestellte Aufgabe über die Erziehung zur freiwilligen Einhaltung der sozialistischen Rechtsnormen, zum Schutze des sozialistischen Eigentums, zur bewußten Disziplin und Wachsamkeit ist auch für mich als Mitglied der Konfliktkommission Richtschnur für meine weitere Tätigkeit.

L. Doogs, LSN



Ein gewichtiger Teil der bei uns produzierten Leistungs- und Trennschalter wird in die Volksrepublik Bulgarien exportiert. Unser Foto zeigt Verladearbeiten solcher Trennschaltergestelle.



Zahlen — Fakten — Daten

Um die Hauptaufgaben sowjetischer Wirtschaftspolitik zu verwirklichen, ist folgendes erforderlich:

— Die Industrieproduktion wächst um 35 bis 39 Prozent; die Produktion von Produktionsmitteln um 38 bis 42 Prozent, die von Konsumgütern um 30 bis 32 Prozent und die Arbeitsproduktivität in der Industrie wird um 30 bis 34 Prozent gesteigert

— In der Elektrowirtschaft ist für 1980 die Erzeugung von 1340 bis 1380 Milliarden KWh Elektroenergie zu gewährleisten

— In der Erdölindustrie ist vor allem die Förderung einschließlich von Gaskondensat auf 620 bis 640 Millionen Tonnen zu steigern

— In der erdölverarbeitenden Industrie wird das Volumen der Hauptverarbeitung von Erdöl um 25 bis 30 Prozent vergrößert

— In der Erdgasindustrie sollen 400 bis 435 Milliarden m³ gefördert werden

— Das Hüttenwesen erzeugt 160 bis 170 Millionen Tonnen Stahl sowie 115 bis 120 Millionen Tonnen Fertigwalzgut

— Im Traktoren- und Landmaschinenbau ist die Produktion von Traktoren im Jahre 1980 von 580 000 bis 600 000 Stück mit einer Gesamtleistung von 55 Millionen PS zu erhöhen

— Vom Maschinenbau für die Viehwirtschaft und die Futtererzeugung sollen 1980 Maschinen und Ausrüstungen im Werte von 2,2 Milliarden Rubel geliefert werden

— In der Leichtindustrie ist eine Steigerung von 26 bis 28 Prozent vorgesehen

— Die Produktion von Kultur-, Wirtschafts- und Haushaltswaren ist um 60 Prozent zu steigern

— Die Lebensmittelindustrie wächst insgesamt um 26 bis 28 Prozent, der Fleisch- und Molkereindustrie wird ein Wachstum um 20 bis 22 Prozent vorausgesagt, und die Herstellung von Fischwaren erhöht sich um 30 bis 32 Prozent

— In der örtlich geleiteten Industrie ist bei maximaler Ausnutzung von lokalen Rohstoffen, Material- und Sekundärrohstoffen eine Produktionssteigerung um 30 bis 40 Prozent vorgesehen

— Die Investitionen in der Volkswirtschaft sind im neuen Planjahr fünf um 24 bis 26 Prozent zu steigern.

Moskauer Gewerkschafter in der Wickelei I

Zu einem Erfahrungsaustausch trafen sich in der vergangenen Woche Mitglieder des Kollektivs „Völkerfrieden“ aus der Wickelei I mit Gewerkschaftern der sowjetischen Hauptstadt.

Im Namen der Moskauer Genossen wandte sich der stellvertretende Vorsitzende des Stadtrates der Gewerkschaften, Rimm Papilow, an die TROjaner: „Wir haben großes Interesse an eurer Arbeit kurz vor dem IX. Parteitag der SED und sind stolz darauf, euch als gute Freunde an unserer Seite zu wissen.“

Mit eindrucksvollen Fakten zog er Bilanz der Initiativen der Moskauer zum Parteitag der sowjetischen Kommunisten:

— die Werktätigen der Hauptstadt

erfüllten ihren Fünfjahrplan vier- bis fünf Monate vorfristig

— der durchschnittliche Arbeitslohn der Moskauer stieg von 130 Rubeln im Jahre 1971 auf 157 Rubel 1975, Preise und Mieten blieben natürlich stabil

— allein in der Hauptstadt wurden 20 Tausend m² Wohnraum geschaffen, 2,5 Millionen Moskauer erhielten eine Neubauwohnung.

Die sowjetischen Genossen interessierten sich in der Aussprache besonders für die politische Arbeit mit den Jugendlichen im Kollektiv, die Führung des sozialistischen Wettbewerbes und die Arbeit mit den persönlich-schöpferischen Plänen.

Die TROjaner standen den Gästen Rede und Antwort. Über den Treffpunkt Leiter berichtete Kollege Lit-

fin, Jugendfreund Bruck schilderte die ersten Maßnahmen zur Gründung einer Jugendbrigade an der dritten sowjetischen Vertikalwickelmaschine. Kollegin Griese antwortete auf die Frage nach der Förderung der Frau im TRO, über die Freizeitgestaltung des Kollektivs gab Genosse Boneß Auskunft. Die Wickler berichteten, daß im Jahr des IX. Parteitages alle Kollegen der Wickelei I nach persönlich-schöpferischen, kollektiv-schöpferischen oder Meisterplänen arbeiten würden. So konnte schon im vergangenen Jahr die Arbeitsproduktivität um 10 Prozent gesteigert werden.

Die Diskussion wurde am Abend während eines Freundschaftstreffens fortgesetzt.

M. M.

XXV. Parteitag der KPdSU

● Die Zeit seit dem XXIV. Parteitag der KPdSU war von wahrhaft gewaltiger Bedeutung

● Ständiger Aufstieg der Länder des Sozialismus im vergangenen Planjahr fünf

● Weltweite Anerkennung der DDR — hervorragendes Ergebnis gemeinsamer Politik

● Allseitige Entwicklung der Beziehungen zu den Bruderparteien — eine der wichtigsten Aufgaben

● RGW-Komplexprogramm hat das wirtschaftliche Zusammenwirken unserer Länder wesentlich vertieft

● Die KPdSU unterstützt die um Freiheit ringenden Völker, ohne Vorteile für sich selbst zu suchen

● Das Leben selbst hat Aktualität und Realismus des sowjetischen Friedensprogramms bestätigt

● Programm des weiteren Kampfes für Frieden:

— Festigung der Einheit der Bruderstaaten

— Alles muß für ein neues Abkommen zur Begrenzung der strategischen Rüstung getan werden

— Aktivierung der Verhandlungen über Truppen- und Rüstungsreduzierung in Mitteleuropa

— Systematische Kürzung der Rüstungsausgaben

— Weltabrüstungskonferenz schnellstens einberufen

— Auf Beseitigung der Kriegsherde konzentrieren

— Volle Verwirklichung der Beschlüsse von Helsinki

— Weltweiter Vertrag über Gewaltverzicht

— Gewährleistung der Sicherheit in Asien

— Herde des Kolonialismus und Rassismus beseitigen

— Abschaffung künstlicher Hindernisse im Handel

● Entwicklung der sozialistischen Länder — Haupttrichtung des sozialen Fortschritts der Menschheit

● Rolle der Arbeiterklasse als Vorhut im Kampf für die Interessen der Werktätigen ist gewachsen

● Entspannung hebt den Klassenkampf nicht auf

● Internationale Stellung der UdSSR fest wie nie

● Realeinkommen um fast ein Viertel erhöht

● Neue Möglichkeiten für die weitere Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen werden geschaffen

● Besondere Beachtung weiterhin dem Wohnungsbau

● Komplexprogramm des wissenschaftlich-technischen Fortschritts für 1976 bis 1990 wird vorbereitet

● 2,6 Millionen neue Parteimitglieder seit 1971

● Im Kampf der zwei Weltanschauungen gibt es keinen Raum für Neutralität und Kompromisse

● Alles ist demokratisch, was den Interessen des Volkes und des Kommunismus dient.

„Die Flamme“ — Film mit großer Aussage

Der Kreisvorstand der DSF organisierte anlässlich des Jahrestages der Streitkräfte der Sowjetunion eine Filmveranstaltung im „International“. Zwar war der Weg für alle Oberschöneweider recht weit, doch hat sich der Besuch gelohnt. Gegeben wurde der sowjetische Film „Die Flamme“.

Der Inhalt des Filmes galt dem Leben und dem Kampf der Sowjetmenschen, vor allem der Partisanen, vom heimtückischen Überfall der Hitlerarmeen an bis zur Zerschlagung des Hitlerfaschismus in seiner eigenen Höhle. Ich will nichts davon sagen, mit welcher Aufopferung die aus ihren verbrannten Dörfern in die Wälder geflüchteten Sowjetbürger

kämpften, wie sie halfen, den Feind zu schlagen.



Auch ließ der Film darüber nachdenken, was aus diesen leidgeprüften Menschen, aus diesen mit Recht erbitterten Kämpfern geworden ist.

Wenn wir an uns den sozialistischen Aufbau in der DDR nach 1945 in Gedanken vorüberziehen lassen, uns den erreichten Stand unserer Wirtschaft betrachten und unseren Lebensstandard ansehen, dann erkennen wir sehr gut, was aus ihnen geworden ist: Freunde, und zwar selbstlose Freunde, die uns bei jeder Schwierigkeit, die wir nicht selbst meistern konnten, mit Rat und Tat halfen und helfen.

Eine ungewöhnliche Entwicklung die nur auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Weltanschauung vor sich gehen konnte.

„Die Flamme“ ist vor allem ein Film für die, die glauben, daß es unnötig ist, das eigene Bekenntnis zur DSF abzugeben.

Franz Wientzek, EBW

Das WF-Kulturhaus lädt ein . . .

...am **Sonnabend, dem 27. März 1976, von 19.30 bis 1 Uhr**, zu einem gestalteten Tanzabend: „Krocodil am Samowar“. Robert Trösch, Klaus Bamberg und Ilona Grandtke bieten Komisches und Satirisches aus dem Alltag dar; entnommen aus dem „Eulenspiegel“ und dem „Krocodil“, der satirischen Zeitschrift aus der Sowjetunion.

Anschließend ist Tanz. Der Eintrittspreis beträgt 3,10 M. Karten- und Tischbestellungen sind unter der Nr. 6 35 27 41, App. 2386, aufzugeben.

...am **Mittwoch, dem 31. März 1976, um 15.30 und 19.30 Uhr** zu einem Raumbildvortrag „Mit Auto und Stereokamera 6000 km durch Rumänien“.

Durch die Stereobrille sehen und erleben sie:

Von Bradea nach Sibiu — Bei einer Volkskünstlerin zu Gast — Rumänische Volkskunst — lebendige Tradition — Curtea de Arges — Bukarest, faszinierende Stadt der Parks und Seen, Im Rumänischen Dorfmuseum — Bei Fischern im Donaudelta — Schwarzmeerküste zwischen Mamaia und Mangalia — Nach Norden in die Moldau — Mittelalterliche Klöster, reich bemalt, ursprünglich erhalten — Roter See, Bergsee zwischen bizarr-romantischen Felsen — Brasov, Burgen, Berge — Schloß Peles, atemberaubendes Juwel, Museum der Superlative.

Eintritt: 1,10 Mark.

Kartenbestellungen unter der Nr. 6 35 27 41/App. 2386.

Interessante Bücher
 schen Aktivitäten ausgehen. Dieses Buch behandelt unter den Aspekten des Titels folgende Kapitel: Die Oktoberrevolution als Beginn der neuen Epoche der Menschheitsgeschichte, Die Zerschlagung des Hitlerfaschismus, Die Einheit der revolutionären Weltbewegung und den Kampf um Frieden und friedliche Koexistenz.

Der entwickelte Sozialismus — seine ökonomische Dynamik

Dietz Verlag Berlin 1975, 288 Seiten, 7,— M

In diesem Buch erfolgt eine umfassende Analyse ökonomischer Gesetzmäßigkeiten bei der Leitung der wirtschaftlichen Prozesse im Sozialismus.

Der sowjetische Autor Ignatowski bringt interessante Probleme und Aufgaben der ökonomischen Politik in der UdSSR und in den anderen sozialistischen Ländern anschaulich und praxisverbunden.

UdSSR-Staat, Demokratie, Leitung
 Staatsverlag der DDR 1975, 480 Seiten, 12,— M

Dieses Buch enthält eine umfangreiche Sammlung von Dokumenten der sowjetischen Staats- und Wirtschaftsleitung. Die mehr als 60 Dokumente — 40 davon erscheinen erstmalig deutschsprachig — geben einen Einblick in die Tätigkeit der KPdSU zur Stärkung des Sowjetstaates. Sehr bedeutsam für die Theorie und Praxis in der DDR sind die in der Sammlung enthaltenen Beschlüsse der KPdSU und des Sowjetstaates.

Tips für die sozialistischen Kollektive:

Ausstellung

Conrad Felixmüller
 im Alten Museum

Bis Mitte April dieses Jahres zeigt das Alte Museum die Ausstellung „Conrad Felixmüller — Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Druckgraphik“. Sie zeigt etwa 160 Werke des in Westberlin lebenden Künstlers.

Conrad Felixmüller (geb. 1897), der als 18jähriger seine Malerausbildung an der Dresdener Kunstakademie abschloß, repräsentiert in seinem Schaffen ein halbes Jahrhundert deutscher Kunstentwicklung. Die vorrevolutionäre Zeit des ersten Weltkrieges läßt den jungen Felixmüller die bestehenden gesellschaftlichen Widersprüche erkennen. Wie viele andere Künstler sucht auch er nach Formen und Inhalten, die diesen Widersprüchen gerecht werden und sie lösen helfen sollen. Die Darstellung des Proletariats und des Kriegsgeschehens sind die bevorzugten Themen, die in einer stark expressiven Form erfaßt werden. Seine Arbeiten auch in den Zeitschriften zeugen von starkem gesellschaftlichem Engagement.

Die späten 20er Jahre bringen die Rückbesinnung auf die Einfachheit im Ausdruck. Das Bildnis, das im gesamten Schaffen des Künstlers einen hervorragenden Platz einnimmt, konzentriert auf die Erfassung des Individuellen.



In der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur wurde der Künstler vielfach diffamiert. Die Werke von Felixmüller wurden aus den öffentlichen Sammlungen entfernt.

Von diesem Zeitpunkt an sind es die verhaltene Beobachtung des Familienlebens, der unmittelbaren Umgebung, die den Künstler interessierten. Diese Beobachtung, die nach dem zweiten Weltkrieg auch dem Wiederaufbau galt, bestimmt sein künstlerisches Verhalten. Die Ausstellung bietet einen repräsentativen Überblick des Schaffens von Conrad Felixmüller bis in die jüngste Zeit hinein.

Tanja Frank
 Kupferstichkabinett der
 Staatlichen Museen zu Berlin

In Brigadetagebüchern geblättert:

Lehrreicher Nachmittag

Wieder einmal steht die Kultur auf dem Programm. Im Terminkalender unseres sozialistischen Kollektivs „Ethel Rosenberg“ finden wir unter dem 17. Februar 1976: Besuch im DFD-Beratungszentrum. — Thema „Topfgucker bei Familie Schlankmacher“. Das heißt also, gesunde Ernährung durch kalorienbewußtes Leben. Dazu erläuterte man uns mehrere Gerichte. Als erstes den Reissalat, er enthielt gekochten Reis, Erbsen und Weißkäse, der darunter gemischt wurde. Das nächste Gericht, das uns vorgestellt wurde, war

eine geröstete Käse-Apfel-Schmitte, dazu gab es Bohnensalat. Natürlich bekam jeder von uns eine Kostprobe. Es schmeckte uns allen ganz gut.

Wir lernten daraus, daß man seinen Speisezettel auch interessant und vielseitig gestalten kann, ohne daß man sein Gewicht überschreitet.

Der Besuch bei Familie Topfgucker war für uns lehrreich. Im nächsten Quartal wird sich unser Kollektiv wieder für ein interessantes Thema vormerken lassen.

Petra Kleinert, LSN

Immer auf dem 10 sein Auflösung aus Nr. 11/76

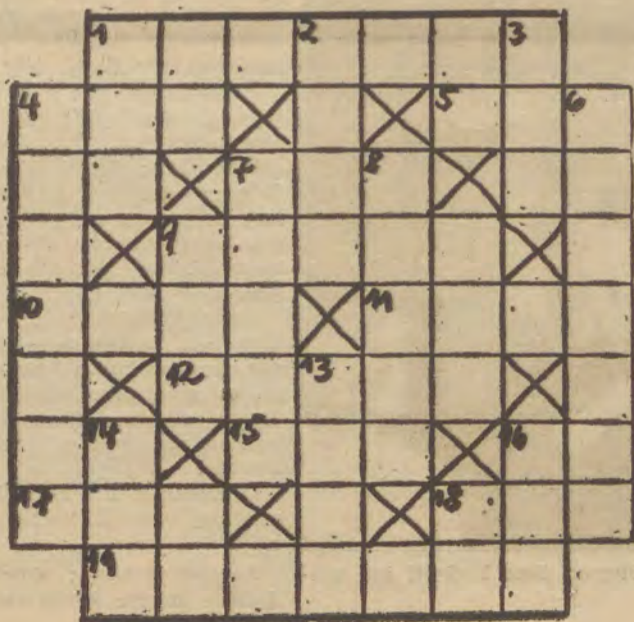
Waagrecht: 1. Blasinstrument, 4. Gehörsempfindung, 5. Riesenkröte, 7. tschechischer Reformator des 14./15. Jahrhunderts, 9. militärischer Gruß, 10. harzreiches Holz, 11. italienische Tragödin, gestorben 1924, 12. Jurist, 15. elektrisch geladenes Masseteilchen, 16. Auerochse, 17. Teil des Bühnenstücks, 18. Papageienvogel, 19. italienischer Dichter 1749 bis 1803.

Senkrecht: 1. dicker Nebel, 2. Regelwidrigkeit im Sport, 3. Komponist der Oper „Zauberflöte“, 4. mittelitalienische Landschaft, 6. Lehre von den Gleichungen, 7. Hauptstadt der Demokratischen Republik Vietnam, 8. Republik in Nordostafrika, 9. japanische Währung, 13. Bezeichnung beim Judo, 14. Nebenfluß der Wolga, 16. Schweizer Kanton, 18. Flächenmaß.

Waagrecht: 1. Batik, 4. Bett, 7. Amur, 8. Stael, 11. Narr, 12. Heilbutt, 13. Foto, 15. Erik, 17. Steingut, 21. Zier, 22. Skala, 23. Rose, 24. Moen, 25. Leros.

Senkrecht: 1. Bush, 2. Thai, 3. Kalb, 4. Buntfink, 5. Erato, 6. Torso, 9. Teer, 10. Elektron, 14. Toul, 15. Ekzem, 16. Isere, 18. Isel, 19. Gaur, 20. TASS.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wilhelmshofstraße. Tel.: 639 25 34/25 35. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier. Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Stellvertretender Redakteur Dagmar Pfeiffer. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Neues Deutschland, 108 Berlin. Die Redaktion erhielt 1976 den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ und 1973 die „Arthur-Becker-Medaille“ in Bronze und 1974 die silberne Ehrennadel der DSE.



Jugendbrigade „IX. Parteitag“

Im Rahmen der Parteitagsinitiative der FDJ wurde beschlossen, die dritte Vertikalwickelmaschine an die Jugendlichen des O-Betriebes zu übergeben. Die Jugendbrigade ist bereits gebildet worden, sie hat 12 Mitglieder.

Zum 30. April werden die 12 Jugendlichen die Vertikalwickelmaschine in Betrieb nehmen.

Michael Lützkendorf, FDJ-Sekretär, Wi 1 sagte: „Je näher der IX. Parteitag kommt, desto konkreter wer-



Michael Lützkendorf, FDJ-Sekretär in Wi 1

den die Aufgaben, die wir uns stellen. Da die Idee zu unserem Jugendobjekt zur Zeit der Vorbereitung des IX. Parteitages entstand und die Vertikalwickelmaschine zur Zeit des Parteitages übergeben wird, wollen wir den Namen Jugendbrigade 'IX. Parteitag' tragen. Dieser Name ist Verpflichtung, aber auch Ansporn. Wir kennen die Entwürfe der Dokumente und wissen, daß diese Aufgaben, die die Verbesserung und Verschönerung unseres Lebens beinhalten, nur durch unsere Arbeit gelöst werden können. Unsere Jugendbrigade wird die Arbeitsproduktivität um 30 Prozent steigern.“

Die Jugendbrigade hat den Wunsch, mit einem Jugendkollektiv aus Saporoshje, das ebenfalls an einer Vertikalwickelmaschine arbeitet, Kontakt aufzunehmen.

D. Pf.

Drei schon ausstellungsfertig

Am 4. März fand im Bereich EBA/Spezialisierung die Vormesse statt. Von den 29 Exponaten werden bei der Bereichs- bzw. Betriebsmesse 11 zu sehen sein. 3 davon waren bereits am 4. März ausstellungsfertig.

Auf Vorschlag der Kommission sollen zu den sechs Neuerervorschlägen Dokumentationen auf der Bereichsmesse ausgestellt werden. Eine gute Vorbereitung dieser Messe durch Betreuer und Lehrlinge war in den Auskünften über die Vorhaben zu erkennen. Insgesamt sind 81,1 Prozent der Lehrlinge an der MMM beteiligt.

Köpenicker FDJ auf Parteitagkurs

Von überall wurden die FDJler delegiert — aus Betrieben, Schulen, Krankenhäusern des Stadtbezirks Köpenick.

Sie alle trafen sich am 13. März zur Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ. 33 Jugendfreunde aus dem TRO waren auch dabei.

Genosse Jürgen Carstens, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Köpenick, legte Rechenschaft über die Erfüllung der Aufgaben ab, die sich die



Köpenicker Jugendfreunde im Rahmen der „Parteitagsinitiative der FDJ“ stellten.

Jetzt gilt es, die Arbeit weiter zu verbessern. Schwerpunkte werden dabei z. B. sein: die Forderung nach der verstärkten politisch-ideologischen Arbeit; Gewinnung junger Arbeiter für die FDJ; Bildung von Jugendbrigaden; durch Erschließen von Reservisten zur gezielten Übererfüllung des Volkswirtschaftsplanes beizutragen; 80 Prozent aller jungen Arbeiter werden FDJler.

An den Bericht schloß sich eine interessante Diskussion an, in der 13 Jugendfreunde das Wort ergriffen. Ein Jugendfreund aus dem WF sprach über die Gewinnung junger Arbeiter für die FDJ. Er bewies am eigenen Beispiel, daß konkrete Aufgaben und Maßnahmenpläne von staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen das Verantwortungsgefühl der Jugendlichen positiv beeinflussen. Jetzt ist er stellvertretender FDJ-Gruppensekretär.

Ein Jugendfreund aus dem Funk-

werk rief alle Jugendbrigaden zu einer Initiativeschicht auf, deren Erlös auf das Solidaritätskonto überwiesen wird.

Studienjahr, die Arbeit von Jugendbrigaden standen ebenfalls auf der Tagesordnung wie die Pionierarbeit. Es wurde darauf hingewiesen, daß FDJler aus den Betrieben als Pioniergruppenleiter in die Schulen gehen und so die Pionierarbeit unterstützen sollten.

Michael Lützkendorf, Mitglied unserer Grundorganisation berichtete über die Bildung der Jugendbrigade und deren Kontakt zur Sowjetunion.

Eine Pionierdelegation überbrachte die Grüße der Kreispionierorganisation. Genosse Egon Kränz, 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ, hielt das Schlußwort, das große Zustimmung fand. Er wies auf die Schwerpunkte für die nächste Zeit hin. So wird es weiterhin wichtig sein, junge Arbeiter für die FDJ zu gewinnen und die besten auf den Eintritt in die FDJ vorzubereiten. 502 FDJler haben seit dem Start der FDJ-Parteitagsinitiative um Aufnahme in die SED.

Auf Köpenick entfallen 25 Prozent der Industrie Berlins. Daraus ergibt sich die große Bedeutung der Planerfüllung und der Einsparung an Arbeitszeit. So ist die Einsparung von 110 000 Arbeitsstunden nicht nur eine ökonomische Aufgabe, sondern vor allem eine ideologische. Es gilt, weitere Jugendbrigaden zu bilden und Jugendobjekte zu übergeben, diese zu fördern und zu fordern.

Genosse Jürgen Carstens wurde zum 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Köpenick wiedergewählt.

Aus unserer Grundorganisation wurden Petra Lüdecke, Michael Lützkendorf und Mathias Soyka in die Kreisleitung gewählt.

Der Beschluß der Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ-Kreisorganisation „Jochen Weigert“ wurde einstimmig angenommen und wird die Arbeit der Köpenicker FDJ bis zum IX. Parteitag bestimmen.

Dagmar Pfeiffer



Nach getaner Arbeit verbringt Köpenicks Jugend ihre Freizeit im neu-eröffneten Jugendklub des Allende-Viertels

FDJler arbeiten nach Ingenieurpässen

Interview mit Rosemarie
Olschewski, Sekretär
der AFO 8

Jugendredaktion: Rosemarie, in deiner AFO arbeiten viele FDJler nach Ingenieurpässen. Wie viele sind es? In welchen Bereichen?

Rosemarie: Bei uns in der AFO arbeiten zur Zeit sieben Jugendfreunde nach Ingenieurpässen. „Zur Zeit“ sage ich deshalb, weil die persönlichen Gespräche in unserem Bereich noch nicht abgeschlossen sind. Die Anzahl der Jugendlichen, die nach einer solchen Verpflichtung arbeiten, wird sich noch erhöhen. Ökonomen und Ingenieure, deren Aufgabenbereich eine konkrete Verpflichtung ermöglicht, arbeiten mit Ingenieurpässen, andere Jugendfreunde nach persönlich-schöpferischen Plänen. So arbeiten in der FDJ-Gruppe W 3 (Versorgungseinrichtung) alle FDJler nach einem solchen Plan. Weißt du, ich bin der Meinung, man sollte nicht trennen zwischen Ingenieurpässen und persönlich-schöpferischen Plänen, denn wer welche Methode anwendet, das ist allein von seinem Beruf und dem Aufgabengebiet abhängig. Wir haben auch sehr konkrete persönlich-schöpferische Pläne.

Jugendredaktion: Wie wurden die FDJler auf die Arbeit mit Ingenieurpässen vorbereitet, wie werden sie unterstützt?

Rosemarie: Das Arbeiten mit persönlich-schöpferischen Plänen und Ingenieurpässen hat sich bewährt. Deshalb streben die Kollektive danach, daß alle Mitglieder — auch die jungen — die guten Erfahrungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität nutzen. Also führten die Kollektive und staatlichen Leiter Aussprachen mit allen Kollegen, um konkrete fachliche und gesellschaftliche Verpflichtungen zu erarbeiten, die dann in den Pässen verankert werden.

Unterstützung finden unser Jugendfreunde, wenn sie fachliche Sorgen haben, bei Kollegen, bei Fachleuten.

Ansonsten werden wir als AFO bemüht sein, unsere Rolle als Interessenvertreter junger Leute gerecht zu werden, d. h. daß wir uns in regelmäßigen Abständen darüber informieren, wie die Jugendfreunde ihre Aufgaben erfüllen. Brauchen sie unsere Unterstützung, werden wir natürlich zur Stelle sein.

Jugendredaktion: Wie wird die Erfüllung der gestellten Aufgaben kontrolliert?

Rosemarie: Durch die staatliche Leitung und die Kollektive, denn Ingenieurpässe wie auch die persönlich-schöpferischen Pläne sind Bestandteil der Kollektivverpflichtungen.

Die AFO-Leitung wird sich an der Kontrolle beteiligen — gemeinsam mit der staatlichen Leitung. Für uns ist es auch sehr wichtig, die Probleme unserer Jugendfreunde zu kennen, um ihnen wirklich helfen zu können.

Übrigens findet die nächste Auswertung zum IX. Parteitag der SED statt.

Jugendredaktion: Rosemarie, wir danken dir für dieses Gespräch.